

Turning point

ETHOS-NEWSLETTER ZU GOVERNANCE UND NACHHALTIGKEIT



EDITORIAL : Mutter Natur

«Wir sind Teil von Mutter Natur. Wir sind von ihr abhängig für saubere Luft, Wasser, Nahrung, Kleidung, für alles. Und während wir ein Ökosystem nach dem anderen zerstören, den Klimawandel und den Verlust der Artenvielfalt verschlimmern, müssen wir alles in unserer Macht Stehende tun, um die Welt für die Kinder von heute und die nach ihnen kommenden Generationen besser zu machen. Ihr habt die Macht, etwas zu verändern. Gebt nicht auf. Ihr habt eine Zukunft vor euch. Gebt euer Bestes, solange ihr noch auf diesem wunderschönen Planeten Erde seid.»

Diese Worte stammen von der berühmten Primatologin Jane Goodall aus **einem Video**, das kurz nach ihrem Tod Anfang Oktober veröffentlicht wurde. Sie fassen die Sicht von Ethos präzise zusammen. Auch wenn wir gelegentlich im Gegenwind stehen und viele unerfreuliche Nachrichten lesen müssen, so verteidigen wir weiterhin unsere Werte: Wirtschaftliche Entwicklung darf nicht auf Kosten künftiger Generationen gehen. Kapital und Investitionen, insbesondere zugunsten von Renten, müssen dazu dienen, eine nachhaltigere Welt aufzubauen, anstatt sie zu zerstören.

Unsere Hebel sind unsere Aktionärsrechte. Dazu gehört das Stimmrecht an den Generalversammlungen, aber auch der Dialog mit den Unternehmen. Auf diesem Weg regen wir sie an, sich in Umwelt-, Sozial- und Governance-Belangen ständig zu verbessern. Dazu gehört auch, öffentlich Kritik zu üben oder

gegebenenfalls die Anteile zu verkaufen, wenn die erwarteten Fortschritte ausbleiben und die Unternehmen keine Bereitschaft zur Veränderung zeigen.

Anfang Oktober veröffentlichte Ethos ein neues «**Engagement Paper**», das sich dem Thema Natur widmet. Es dient als Grundlage für den Dialog mit den Unternehmen. Diese sind angehalten, Massnahmen zur Minimierung von negativen Auswirkungen auf die Natur umzusetzen. Mittels ehrgeiziger Übergangsstrategien und konsequenter Umsetzung entsprechender Massnahmen können Unternehmen ihre finanziellen und operativen Schwachstellen mindern und gleichzeitig zu einer nachhaltigen und lebenswerten Umwelt für die gesamte Gesellschaft beitragen. Dadurch erhöhen sie ihre Widerstandsfähigkeit, erhalten langfristig ihren Wert und berücksichtigen die Interessen aller ihrer Stakeholder. Auch in schwierigen Zeiten haben wir die Möglichkeit, etwas zu bewegen.

WICHTIGE NACHRICHTEN

In einem am 14. Oktober veröffentlichten **Urteil** befand das Bundesverwaltungsgericht, dass die von der FINMA im März 2023 angeordnete Abschreibung der AT1-Kapitalinstrumente der Credit Suisse keine Rechtsgrundlage habe und daher rechtswidrig sei. Das Gericht kam zum Schluss, dass die Voraussetzungen für eine Abschreibung nicht erfüllt waren, da die Credit Suisse zu diesem Zeitpunkt über eine ausreichende Kapitalausstattung verfügte, und stellte eine schwerwiegende Verletzung des Eigentumsrechts der Anleihegläubiger fest.

Die FINMA hat zwar gegen dieses Urteil Berufung eingelegt. Dennoch bestätigt es die Bedenken, die Ethos bereits in **einer Stellungnahme** vom 29. September (im Rahmen einer Vernehmlassung des Eidgenössischen Finanzdepartements) geäussert hatte. Für Ethos wurde die Wirksamkeit dieser Instrumente nie nachgewiesen. Sie bergen einerseits ein hohes Potenzial zur Beschleunigung von Krisen. Andererseits beeinträchtigen die rechtlichen Unsicherheiten bei der Wandlung oder Abschreibung ihr Schutzpotenzial zusätzlich. Es ist daher unerlässlich, die Ausgestaltung von AT1-Instrumenten zu überprüfen oder gar deren Abschaffung in Betracht zu ziehen.

Die Schweizer Branchenorganisation der Vermögensverwalter (AMAS) hat ihre **Selbstregulierungsvorschriften** zur Transparenz und Offenlegung bei Kollektivvermögen mit Nachhaltigkeitsbezug aktualisiert. Sie präzisieren neu, dass es für die Bezeichnung «nachhaltig» nicht mehr reicht, nur ESG-Kriterien zu integrieren, Ausschlusskriterien anzuwenden oder die Aktionärsstimmrechte auszuüben.

Es überrascht nicht, dass die **Net Zero Banking Alliance** die Austritte der letzten Monate nicht überstanden hat. Sie gab Anfang Oktober bekannt, ihre Aktivitäten einzustellen. Die Allianz wurde 2021 ins Leben gerufen, um Banken dazu zu bewegen, den CO₂-Fussabdruck ihrer Kredite und Investitionen zu verringern und eine Schlüsselrolle beim Übergang zu einer CO₂-neutralen Wirtschaft zu übernehmen. Seit der Wiederwahl von Donald Trump als US-Präsident sah sie sich mit dem Rückzug zahlreicher Grossbanken konfrontiert, darunter auch die UBS.

In Europa steht die Richtlinie über die Sorgfaltspflicht von Unternehmen im Bereich der Nachhaltigkeit (CSDDD) im Zentrum aller Angriffe. Nach dem Chef von Exxon Mobil haben nun auch die Führungskräfte von TotalEnergies und Siemens im Namen von 46 europäischen Unternehmen den französischen Präsidenten und den deutschen Bundeskanzler in **einem Schreiben** aufgefordert, dieses Gesetz aufzuheben. Sie unterstrichen, dass eine Aufhebung dieser Vorschriften «ein klares und symbolisches Signal dafür wäre, dass die Regierungen und die Kommission sich wirklich für die Wiederherstellung der Wettbewerbsfähigkeit in Europa einsetzen». Auch die Vereinigten Staaten und Katar schlossen sich der Kritik an. Sie warnten in **einem gemeinsamen Brief** an die EU-Spitzenpolitiker davor, dass die CSDDD die Handels- und Energiebeziehungen beeinträchtigen könnte, wenn sie nicht aufgehoben oder erheblich abgeschwächt würde.

Die Reaktionen auf diese Angriffe liessen nicht lange auf sich warten. In **einem Gegenschreiben** fordern NGOs Frankreich und die EU auf, «sich zu behaupten und zu zeigen, dass sie keine Gesetze erlassen, um ausländischen Mächten oder privaten Interessen zu gefallen, die zudem mit den Klimazielen der Union unvereinbar sind». **FIR** betonte, dass «viele Unternehmen bereits über wirksame Instrumente verfügen, um ökologische, soziale und menschliche Risiken zu identifizieren und Schäden unter Wahrung der Rechte der Beteiligten zu verhindern oder zu beheben. Tatsächlich würde ein Rückzug von diesen Bemühungen – und nicht deren Fortsetzung – die Wettbewerbsfähigkeit und Glaubwürdigkeit europäischer Unternehmen auf der Weltbühne beeinträchtigen.»

Vor diesem Hintergrund lehnten die Europaabgeordneten **eine Kompromissvereinbarung** zum «Omnibus»-Paket der Europäischen Kommission ab. Damit verlängerten sie die Unsicherheit hinsichtlich einer möglichen Lockerung der EU-Vorschriften zu Nachhaltigkeits- und Sorgfaltspflichten. Der mit 318 zu 309 Stimmen abgelehnte Vorschlag zielte darauf ab, den Anwendungsbereich der CSRD und der CSDDD zu reduzieren, indem die Schwelle für die CSRD bei 1000 Mitarbeitern beibehalten und die Schwelle für die CSDDD auf 5000 Mitarbeiter und 1,5 Milliarden Euro Umsatz angehoben wurde. Die Ablehnung des Vorschlags bedeutet, dass die Initiative zurück an den Verhandlungstisch geht, und verdeutlicht die tiefen Gräben zwischen den Befürwortern einer begrenzten Vereinfachung und den Verfechtern einer radikalen Deregulierung. Eine neue Abstimmung ist für den 13. November geplant.

All dies hat TotalEnergies jedoch nicht davon abgehalten, **von der Justiz** wegen irreführender Geschäftspraktiken verurteilt zu werden. Grund dafür waren die Behauptungen des Unternehmens, «bis 2050 CO₂-Neutralität zu erreichen» und «ein wichtiger Akteur der Energiewende zu sein». Diese Entscheidung folgte auf eine Klage aus dem Jahr 2022, nachdem Total seinen Namen in TotalEnergies geändert hatte. «Dies ist das weltweit erste Urteil, mit dem ein Öl- und Gaskonzern wegen Irreführung der Öffentlichkeit durch die Aufwertung seines Images verurteilt wurde», hielt **ClientEarth** fest.



GOOD NEWS

Wenige Tage vor Beginn der COP30 in Brasilien gab sich **die UNO** entschieden optimistisch. Sie kündigte einen erstmaligen Rückgang der globalen Treibhausgasemissionen an. Nach Angaben der für den Klimawandel zuständigen Organisation (UNFCCC) dürften die Emissionen bis 2035 gegenüber dem Niveau von 2019 um etwa einen Zehntel sinken. Für diese Einschätzung hat sie die von 64 Ländern fristgerecht vorgelegten Klimapläne und -ziele analysiert.

Auch wenn zumindest in den Absichten einiger Staaten Fortschritte zu verzeichnen sind, sind wir noch weit von den Zielen des Pariser Abkommens entfernt. Dieses fordert eine Senkung der globalen Emissionen um sechzig Prozent bis 2035. Nur so bleibt die globale Erwärmung auf 1,5 °C gegenüber dem vorindustriellen Niveau begrenzt. Dazu müsste die Entwicklung rasch beschleunigt, insbesondere die erneuerbaren Energien noch stärker gefördert werden.

In diesem Zusammenhang kann man sich über die Ergebnisse **einer Studie** von Ember freuen. Sie zeigt, dass das Wachstum der Solar- und Windenergie das Wachstum der weltweiten Stromnachfrage im ersten Halbjahr 2025 übertroffen hat und dass erneuerbare

ENGAGEMENT UPDATE

Jedes Jahr werden Millionen Hektar Wald zerstört, um sie in Weideland, Ackerland oder Bergwerke umzuwandeln. Bereits im September 2021 veröffentlichte Ethos ein **Engagement Paper** zum Thema Entwaldung und formulierte eine Liste mit Erwartungen und Best Practices für Unternehmen. Der Ethos Engagement Pool (EEP) International startete daraufhin eine Dialogkampagne mit sieben multinationalen Unternehmen, die in den Wertschöpfungsketten von Rindfleisch und Soja tätig und daher besonders von dieser Problematik betroffen sind, um sie zur Umsetzung von Massnahmen zur Verhinderung der Entwaldung zu bewegen.

Am 20. Oktober 2025 unterzeichneten Ethos und die Mitglieder des EEP gemeinsam mit internationalen Investoren mit einem verwalteten Vermögen von über 3000 Milliarden Dollar eine **eine Erklärung**, in der die Regierungen zum Stopp der Entwaldung und der Zerstörung der Ökosysteme bis 2030 aufgefordert werden. Die Erklärung steht im Zusammenhang mit der Klimakonferenz der Vereinten Nationen (COP 30), die vom 6. bis 21. November in Belém, Brasilien, stattfindet.

Ausserdem haben Ethos und die Mitglieder von EEP International zusammen mit 19 weiteren Investoren mit über 153 Milliarden Dollar Vermögen **eine Investoren-Erklärung** unterzeichnet, in der sie vor den ethischen, rechtlichen und sicherheitspolitischen Risiken autonomer Waffensysteme warnen. Solche Waffen können ohne menschliches Eingreifen Ziele identifizieren und angreifen. Unter der Koordination der Koalition Stop Killer Robots und Etica Funds fordern die Unterzeichnenden ein internationales Abkommen von den Regierungen. Dieses soll Systeme ohne wesentliche menschliche Kontrolle oder die auf Menschen abzielen verbieten und die militärische Anwendung von KI regulieren.

Energien zum ersten Mal mehr Strom produziert haben als Kohle.

Eine weitere gute Nachricht ist, dass die Offenlegung von Informationen zur nachhaltigen Entwicklung unter börsennotierten Unternehmen in den Vereinigten Staaten trotz der aktuellen Gegenströmungen weit verbreitet ist. So haben gemäss **dieses Berichts** 99 Prozent der Unternehmen des S&P 500 und 94 Prozent der Unternehmen des Russell 1000 im Jahr 2024 einen Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht. Die Studie betont, dass diese Berichterstattung für Unternehmen mittlerweile ein strategisches Muss ist. Denn die Transparenz stärkt das Vertrauen der Stakeholder und unterstützt die Vorbereitung auf die bevorstehende Welle obligatorischer Nachhaltigkeitsangaben im Jahr 2026.

Überraschenderweise wollen amerikanische Öl- und Gasunternehmen nicht, dass die Meldepflichten für Grossverschmutzer abgeschafft werden. Gemäss dem «Polluter Reporting Program» müssen die grössten industriellen Umweltverschmutzer des Landes ihre Treibhausgasemissionen jährlich berechnen und melden. Die für das Programm verantwortliche US-Umweltschutzbehörde (EPA) geht bei der Abschaffung von jährlichen Einsparungen von bis zu 256 Millionen Dollar für diese Unternehmen aus. Laut **einem Artikel** von Bloomberg befürchten die Unternehmen jedoch, dass dies ihre Möglichkeiten für Steuergutschriften für die Förderung der Abscheidung und Speicherung von CO₂ beeinträchtigen oder Flüssiggasexporte nach Europa und Asien benachteiligen könnte. Dort sind nämlich kohlenstoffarme Energiequellen zunehmend gefragt.

GENERALVERSAMMLUNGEN

Die intensiven Monate mit vielen Generalversammlungen ist vorbei. Daher bereitet sich Ethos auf die nächste Saison vor und die Analystinnen und Analysten stehen im Dialog mit den Unternehmen zu Umwelt-, Sozial- und Governance-Themen. Ihr Ziel ist es, die Erwartungen und Anforderungen zu übermitteln und verbesserte Praktiken einzufordern.

Positive Ergebnisse gibt es bei **Clariant**. Das Chemieunternehmen hat angekündigt, seinen Verwaltungsrat von elf auf acht Mitglieder zu verkleinern, um «den Bedenken der Anleger hinsichtlich Unabhängigkeit, Amtszeit und Geschlechtervielfalt Rechnung zu tragen». Fünf Verwaltungsratsmitglieder werden sich bei der Generalversammlung 2026 nicht zur Wiederwahl stellen, während der Verwaltungsrat zwei neue unabhängige Mitglieder vorschlagen wird. Dies ist eine direkte Antwort auf eine langjährige Forderung von Ethos.

Rezonanz hat **ein jährliches Ranking** zum Abstimmungsverhalten an Generalversammlungen bezüglich Nachhaltigkeitsthemen der wichtigsten Vermögensverwalter – und in diesem Jahr erstmals auch die Vermögensinhaber – veröffentlicht. Das Ranking 2025 verwendet erneut die Abstimmungsempfehlungen von Ethos als Referenzgrundlage. Es zeigt eine Kluft zwischen Europäern und Amerikanern, aber auch zwischen Vermögensinhabern und Vermögensverwaltern. Während die nordischen und niederländischen Pensionskassen am ehesten mit dem Nachhaltigkeitskonsens übereinstimmen, finden sich die wichtigsten amerikanischen Vermögensverwalter am Ende des Rankings wieder. «Im Durchschnitt erzielen die Eigentümer von Vermögenswerten eine um einen Fünftel höhere Punktzahl als traditionelle Verwalter, was eine seit langem diskutierte Diskrepanz in der Branche offenbart, die jedoch zuvor noch nie in diesem Umfang gemessen wurde», betonte Rezonanz.



ZAHL DES MONATS

Das ist die Anzahl der so genannten **Kohlenstoffbomben**. Das sind Gas-, Öl- oder Kohleförderprojekte, die während ihrer verbleibenden Lebensdauer mehr als eine Gigatonne CO₂ ausstossen könnten. Éclaircies, Data for Good, LINGO und Reclaim Finance haben zusammen diese «Bomben» identifiziert. Das entspricht dem Elffachen des verbleibenden globalen Kohlenstoffbudgets, um die globale Erwärmung auf 1,5 °C zu begrenzen.

AKTUELLES BEI ETHOS

Anfang Oktober **veröffentlichte** Ethos ein Engagement Paper zum Thema Natur– ein Thema, das heute ebenso wichtig ist wie der Klimawandel. In diesem Dokument erläutert Ethos die Erwartungen an Unternehmen bei der Bewirtschaftung und Minimierung der Auswirkungen ihrer Aktivitäten auf die Natur und Biodiversität. Es stützt sich auf zahlreiche wissenschaftliche Referenzen und dient als Grundlage für den konstruktiven, aber anspruchsvollen Aktionärsdialog, den Ethos und die Mitglieder seiner Engagement-Programme mit Unternehmen führen.

Der Fonds **«Clartan Ethos ESG Europe Small & Mid Cap»** feierte sein fünfjähriges Bestehen. Er investiert in europäische Small- und Mid-Cap-Unternehmen, die soziale und ökologische Aspekte in ihrem Geschäftsmodell berücksichtigen. Er richtet sich an private und institutionelle Anlegerinnen und Anleger, die das grosse Performancepotenzial dieser Unternehmen nutzen und gleichzeitig nachhaltig und verantwortungsbewusst investieren möchten.

Wie in den Vorjahren verstärkt Ethos das Team, das für die Analyse der Traktanden der Generalversammlungen von börsenkotierten Unternehmen in der Schweiz und im Ausland zuständig ist. Ethos hat dafür ein viermonatiges Praktikum ab Februar 2026 ausgeschrieben (**Stellenanzeige**). Die Aufgabe besteht insbesondere darin, die Unternehmenspublikationen, namentlich den Jahresbericht, die Tagesordnung der Generalversammlung und die Statuten, zu analysieren und Abstimmungsempfehlungen gemäss den Abstimmungsrichtlinien von Ethos zu formulieren.

Am 24. November wird der Ethos-Direktor Vincent Kaufmann an der **«AG de l'avenir»** teilnehmen. An dieser im Rahmen der Klimawoche der Stadt Genf stattfindenden Abendveranstaltung wird das Publikum an der Generalversammlung des fiktiven Unternehmens Chronosphère, einem Juwel der Genfer Uhrmacherkunst, teilnehmen und eine Reise in eine von der globalen Erwärmung geprägte Zukunft unternehmen, da die Generalversammlung im November 2040 stattfindet. Er wird die Aktionärinnen und Aktionäre vertreten und über die zukünftige strategische Ausrichtung des Unternehmens abstimmen.

Pressespiegel :

- **Die Finma ficht die Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts zur Abschreibung der Anleihen der Credit Suisse an** (RTS, 15. Oktober 2025). Unser Direktor Vincent Kaufmann äussert sich zur Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts.
- **Ethos fordert Abschaffung von AT1-Anleihen unter Verweis auf Risiken für Pensionskassen** (IPE, 1. Oktober 2025)
- **«Nachhaltige Finanzen dürfen nicht auf ein Marketingversprechen reduziert werden»** (SwissPowerShift, 1. Oktober 2025). Interview mit unserem Direktor Vincent Kaufmann am Rande der Konferenz Building Bridges 2025 in Genf

Abonnieren

Die **Ethos Stiftung** schliesst mehr als 250 schweizerische Pensionskassen und andere steuerbefreite Institutionen zusammen. Sie wurde 1997 zur Förderung einer nachhaltigen Anlagetätigkeit und eines stabilen und gesunden Wirtschaftsumfelds gegründet.



Das Unternehmen **Ethos Services** betreut Beratungsmandate für nachhaltige Anlagen. Ethos Services bietet nachhaltige Anlagefonds, Analysen von Generalversammlungen mit Stimmempfehlungen, Programme für den Aktionärsdialog mit Unternehmen sowie Nachhaltigkeits-Ratings und -Analysen von Unternehmen an. Ethos Services ist Eigentum der Ethos Stiftung und mehrerer Mitgliedsinstitutionen der Stiftung.



